

ihren Kabinen erholen sich jetzt, wo das Schiff wieder Fahrt bekommt, allmählich, schlüpfen in ihre Smokings, werden sich zwischen Kaviar und Fasanenbrust wie gefahrerprobte Seehelden vorkommen. Und nur das will mir nicht gefallen, daß auch jetzt uns die Haie nicht verlassen wollen . . .

Die laufen unentwegt neben dem langsam in Fahrt kommenden Kasten, halten hartnäckig mit uns Schritt, als wir schon unsere zehn Seemeilen Fahrt haben . . . wissen doch immer ganz genau und im voraus, wenn etwas passieren soll . . .

Was passieren soll, passiert zehn Minuten später, als wir auf der Brücke unsere Ortsbestimmung machen und mit unseren Sextanten den Aldebaran (den die Hamburger Seeleute brevi manu den „alten Baron“ nennen) anpeilen: da also passiert es.

Der Ausguck vorne ruft etwas, was unverständlich bleibt; der Mann am Ruder schreit seinerseits . . . Wir, als wir zum Ruder laufen, sehen nur ein undeutliches und verschwommenes Leuchten . . . zwanzig, dreißig ganz schwache Lichter, die auftauchen und verschwinden und wieder auftauchen: da sehen wir, daß es der Tod selbst ist, der dort, vierhundert Meter vor uns, sich uns vor den Bug gelegt hat.

„Maschine stop und alle Kraft rückwärts!“ Und dann ein Ruderlegen, daß das Schiff sich tief auf die Seite legt und in der Pantry unten das ganze Dinner-Porzellan zu Bruch geht. Da erkennen wir denn, daß die dunkle Masse mit der Serenaden-Illumination ein riesiges Seglerwrack ist. Groß genug, um uns in den nächsten Sekunden den ganzen Bauch zu schlitzen.

Eine Minute, in der man graue Haare bekommen könnte . . . dann ist's hart rechts



Phot. Atelier Fuld, München

Fritz Reck-Malleczewen

neben uns: das Wrack eines großen eisernen Vollschißes, offensichtlich nur auf der Ladung noch treibend . . . Dünung schlägt über die zeretzte Reling, schmierig-faulige Holzteile phosphoreszieren . . . Hauch von Moder und Verwesung kommt bis zu uns . . .

Zehn Meter vorbei an uns. Nimmt gerade noch, als es schon achteraus ist, unser Patentlog mit sich. Verschwindet in der Hölle, aus der es gekommen ist. Haie sind nun auch schon fort . . .

Nacht mit bösen schwarzen Sternen, Wache mit trüben, dunklen Gedanken. Passagiere unten haben außer dem Porzellansturz nichts gemerkt, haben allenfalls über die Scherben in der Pantry gewitzelt, sind nun schon bei mutton chops angelangt.

Begreifen Sie, daß man an Gespenster zur See glauben lernt?

*

Im Oktober 1913 verschwindet nördlich der Magalhãesstraße an der pazifischen Küste ein großer deutscher Dampfer . . . kein Mensch weiß, wie es zugegangen ist.

Im gleichen Monat verschwindet in den gleichen Gewässern ein von europäischen Geologen gecharterter kleiner Dampfer auf Nimmerwiedersehen . . . kein Mensch weiß, wie es zugegangen ist.

